

Marie-Laure Durand

Dozentin für Germanistische Linguistik, Université Paul Valéry, Montpellier, Frankreich
marie-laure.durand@univ-montp3.fr

Fremdwörter im Text: die Apposition als sprachverbindende Form

In journalistischen wie in literarischen Texten kommen hier und da einzelne Fremdwörter vor, die durch eine nachgestellte apponierte Nominalgruppe unmittelbar übersetzt bzw. erläutert werden. Es geht darum, dem Leser einen vermutlich unbekanntem Begriff klarzumachen und sein Verständnis des Textes zu erleichtern, wie das folgende Beispiel zeigt:

(1) Seit Mittwoch ist es wieder so weit: Der Nachwuchs der Nation tritt an zum einwöchigen zentralen Prüfungsmarathon am Ende der Schulkarriere – dem Baccalauréat ("Bac") [NG1], **dem französischen Abitur** [NG2]. (*Spiegel online*, 19.06.2015, Abitur in Frankreich: Schwitzende Schüler live im Fernsehen)

Bemerkenswert sind die formalen Übereinstimmungen zwischen den beiden Nominalgruppen (die Kasuskongruenz und der definite Artikel). Als syntaktische Konstruktion ermöglicht die Apposition die Nebeneinanderstellung des fremden und des deutschen Begriffs und stellt zwischen den beiden Nominalgruppen (NG1 und NG2) ein prädikatives Verhältnis her, das auf deren semantische Äquivalenz hindeutet. Wenn der deutsche Begriff als gleichwertig dargestellt wird und auch formell an die Stelle des Fremdwortes treten könnte, stellt sich die Frage, warum das Fremdwort überhaupt verwendet wird und welches Informationsgewicht es hat, umso mehr, als das Fremdwort im folgenden Text nur selten wieder aufgenommen wird. Diese Fragestellung gilt auch für appositive Konstruktionen, in denen das Fremdwort als prädikative Erläuterung (NG2) eines deutschen Begriffes (NG1) eingeführt wird. Ist das apponierte Fremdwort in diesem Fall noch als Verständnishilfe zu verstehen? Schließlich treten in appositiven Konstruktionen auch schwer übersetzbare Begriffe auf, die eine strukturtreue Übersetzung unmöglich machen. Der Beitrag setzt sich zum Ziel, die kommunikative und pragmatische Begründung appositiver Konstruktionen, die ein Fremdwort beinhalten, zu untersuchen und stützt sich dabei auf literarische Texte und aktuelle Presseartikel.
